Nr. 272. Sonnabend, 20. November. 1897.

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

21. Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Fust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum, für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Zum Todtenfest.

Seitdem wir im vorigen Jahre das Todtenfest begangen haben, — wie viele sind dahingegangen, die wir lieb hatten! Alte und Junge, Lebensmatte und Lebensfrische, Große in der Gemeinde und unscheinbare Geringe, schwache Greise und liebliche Kinder, Jünglinge und Jungfrauen, Ehegatten und Väter und Mütter! Wie oft hat uns das Herz gebebt, wenn wir an frischen Gräbern standen! Wie schmerzlich sind unsere Thränen geflossen bei unersetzlichem Verluste!

Uns hat Gottes Gnade wunderbar erhalten bis hierher. Wir haben uns an Krankenbetten gehärmt in Sorge und Kummer, und Gott hat unser Gebet erhört; — wir durften ihn preisen für wunderbare Heilung. Wir sind selber krank und gebrechlich gewesen, und unser gnädiger Gott hat uns noch in seiner Geduld und Langmuth weiter erhalten und uns die Gnadenfrist verlängert. O daß wir erkennten zu dieser unserer Zeit, was zu unserm Frieden dient! Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, ruft der Psalmist, auf daß wir klug werden! Es ist den Menschen gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das Gericht, spricht der Apostel. Es würde besser um Leben stehen, wenn wir die Vergänglichkeit des Irdischen stets im Auge behielten, um sie durch den Hinblick auf die selige Ewigkeit zu verklären für die wir berufen sind.

Wir trauern um unsere Lieben, die vor uns dahingegangen sind, aber wir trauern nicht wie die, die keine Hoffnung haben. Die Menschen draußen richten sich die Menschen draußin richten sich die Welt ein, als wenn sie für immer in ihr bleiben sollten, und betreiben ihre irdischen Geschäfte, als gäbe es kein höheres Ziel, als die Güter dieser Welt zu erringen und zu erraffen. Tritt dann der Tod in ihren Kreis, so erscheint er ihnen als etwas unerwartet Fremdartiges, ein furchtbares, ungeheures Geschick, mit dem nicht gerechnet worden ist und das die Ahnungslosen tückisch und hinterrücks überfällt. Für Christen geht das freudigste Lebensgefühl mit dem stets gegenwärtigen Sterbegedanken Hand in Hand. Die Erkenntniß von der Vergänglichkeit alles Irdischen ist geradezu die Grundbedingung dafür, daß wir unser Herz von dem Dienste der Eitelkeit losmachen und uns nach dem Himmelreiche sehnen.

Wir wandeln auf Gräbern. Wie wir älter werden, wie vieles müssen wir dahingeben, woran unser Herz gehangen hat! Solch ein Sarg mit der Leibeshülle eines geliebten Menschen, selbst ein thränenbenetztes Grab ist an sich schon eine gewaltige Predigt und führt eine erschütternde Sprache für jeden, der sich nicht ganz verhärtet hat in der Jagd nach allerlei Dingen von äußerlicher Art, die doch wahren Frieden nicht zu geben vermögen. Wie bitter ist das Sterben für den, der nicht zuvor schon der Welt gestorben ist! Wer thöricht sein Hoffen und Streben an die äußern Güter verschwendet, wer immer nur bauet und sammelt, bis er einen großen Vorrath auf viele Jahre hat, dem wird gerade dann, wenn er sich zum Genusse mit gutem Muthe anschickt, der Schreckensruf ans Ohr dringen: „Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern!“ Aber wer den guten Kampf des Glaubens kämpft und das ewige Leben schon hier ergreift, zu dem wir berufen sind, dem ist auch der Tod ein Engel des Friedens, der ihn hinüberleitet in die seligen Gefilde, wo die treuen Kämpfer ausruhen von den Trübsalen der Erde in den Armen der ewigen Liebe. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes; so lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen in diese Ruhe.

Politischer Wochenbericht.

Unser Kaiser war im Laufe der letzten Woche nach Besichtigung der durch die Ueberschwemmungen schwer heimgesuchten Distrikte Gast beim Fürsten Lichnowski und beim Fürsten Pleß und kehrte hierauf nach Potsdam zurück.

Im Reichsamte für die auswärtigen Angelegenheiten war man in Anspruch genommen durch den Zwischenfall mit Haiti, der dadurch zu einer ernstern Angelegenheit angewachsen ist, daß der Präsident der Negerrepublik sich sehr unhöflich gegen den deutschen Gesandtschaftsvertreter benommen und jede Genugthuung für die einem deutschen Reichsangehörigen durch haitische Richter und Polizeibeamte zugefügte rechtswidrige Behandlung verweigert hat. Es wird daher demnächst ein deutsches Kriegsschiff nach Haiti entsandt werden.

Auch die deutsche Kreuzerdivision in Ostasien hat den Befehl erhalten, an der Schautungküste in der Nähe des Ortes, wo die Ermordung der Missionare stattgefunden hat, anzulaufen. Sie hat in der Kiont Schan-Bucht Truppen gelandet, um von dort, als dem dem Thatort zunächst gelegenen Hafen, auf die chinesische Regierung einen Druck auszuüben zur baldigen und umfassenden Erfüllung der deutscherseits aus Anlaß dieser Ermordung erhobenen Forderungen.

Im österreichischen Abgeordnetenhause dauern die Ausschußberathungen über den ungarischen Ausgleich fort, doch hat die deutsche Obstruktion ein positives Resultat noch zu verhindern gewußt. Inzwischen ist die Delegation zur Berathung der gemeinsamen Angelegenheiten Oesterreichs und Ungarns zusammengetreten. Gleichzeitig sind Meinungsverschiedenheiten des österreichischen Kabinets mit der Pforte entstanden, veranlaßt durch das völkerrechtswidrige Verhalten der türkischen Behörden gegenüber einem österreichischen Unterthan und der österreichischen Konsularbehörde in Mersina. Der Botschafter Frhr. v. Calice überreichte dem türkischen Minister des Auswärtigen eine Note, in welcher er als Genugthuung die Absetzung des Vales von Adana und des Mutessarifs von Mersina sowie Salutirung der österreichisch-ungarischen Flagge im Hafen von Mersina verlangt. Zwei österreichische ungarische Kriegsschiffe sind vor Adana angelangt. Falls die Pforte die Genugthuung nicht ertheilt, wird Adana oder Mersina bombardiert.

In Frankreich steht die Frage, ob der Hauptmann Dreyfus unschuldig verurtheilt worden ist, im Vordergrunde des Interesses. Sie hat auch das Parlament kurz beschäftigt, ohne indessen die Lage des Dreyfus zu verbessern. Der Fernerstehende ersieht aus den bisherigen Veröffentlichungen nur soviel, daß der schwierige Rechtsfall von einem dichten Netz von Ränken und Machinationen überzogen ist, die der moralischen Gesundheit der betheiligten Gesellschaftsschichten kein günstiges Zeugniß ausstellen.

Rußland macht wichtige Schritte, um seinen Einfluß in Korea zu verstärken. Fünf neue Sekretäre für die russische Gesandschaft in Söul haben sich nach Korea begeben, und das Personal des Konsulats in Chemulpo wird ebenfalls verstärkt. Außerdem werden fünf bis sechs neue russische Konsulate in verschiedenen Theilen Koreas errichtet. Bemerkenswertherweise wechselt Rußland im gegenwärtigen Augenblick auch seine diplomatische Vertretung in Peking und Washington.

Aus Spanien wird gemeldet, daß der Bischof von Mallorca, welcher vor kurzem über den Finanzminister die Exkommunikation verhängt hatte, plötzlich gestorben. Wie aus Corunna gemeldet wird, haben die Anhänger des General Weyler, welche demselben bei seiner Ankunft eine Ovation darbringen wollten, auf diese Absicht verzichtet.

Nach Berichten aus Kuba haben in der Provinz Pinar del Rio mehrere Zusammenstöße mit den Aufständischen stattgefunden. Die letztern haben bei Nerevitas in der Provinz Puerto Prinzipe einen Eisenbahnzug mit Dynamit in die Luft gesprengt; 12 Personen wurden getödtet, 27 verwundet. Mit solchen barbarischen Vertheidigungsmaßregeln werden die Aufständischen ihrer dem Anschein nach dem Erlöschen begriffenen Sache schwerlich wieder aufhelfen können.

In Brasilien wurde nach Proklamatien des Kriegsgerichts eine Anzahl Deputirter sowie andere Personen verhaftet; die Beweise für das Bestehen einer politischen Verschwörung sollen sich mehren.

In Indien haben die Bergstämme in einer Stärke von mehreren hundert Mann eine Fourazier-Abtheilung angegriffen, sind jedoch mit Verlust zurückgeschlagen worden. Die Vertreter der Orakzais sollen geneigt sein, die Bedingungen der Regierung anzunehmen. —r.

Politische Uebersicht.

Stolp, 20 November 1897.

*** Beide Majestäten besuchten am Bußtag den Gottesdienst in der Potsdamer Friedenskirche und empfingen den katholischen Bischof Anzer. Am Donnerstag wohnte der Kaiser in Berlin der Vereidigung der Rekruten bei. Am Freitag und am Sonnabend findet die Kaiserjagd in der Letzlinger Heide (Provinz Sachsen) statt.

Vorträge hielten dem Kaiser am Donnerstag der Kriegsminister v. Goßler und der Chef des Militärkabinets v. Hahnke. Auch empfing der Kaiser die Bildhauer Cauer und Begas.

Die Ansprache des Kaisers bei der Rekrutenvereidigung in Berlin lautete etwa: „Mit dem Fahneneide habt Ihr als deutsche Männer Eure Treue geschworen. Wer kein braver Christ ist, der ist kein braver Mann und auch kein braver preußischer Soldat und kann unter keinen Umständen das erfüllen, was in der preußischen Armee von einem Soldaten verlangt wird. Leicht ist Eure Pflicht nicht; es verlangt von Euch Selbstzucht und Selbstverleugnung, die beiden höchsten Eigenschaften des Christen, ferner unbedingten Gehorsam und Unterordnung unter den Willen Eurer Vorgesetzten. Tausende vor Euch haben ihren Eid geschworen und gehalten. Und weil sie ihn hielten, deswegen wurde unser Vaterland groß und unser Heer siegreich und unüberwindlich. Weil sie ihren Eid hielten, stehen Eure Fahnen vor Euch mit Ruhm bekränzt und mit Ehrenzeichen bedeckt, und wo sie sich zeigen, entblößen sich die Häupter und präsentiren die Regimenter. Vielen von Euch wird sich sicher Versuchung nahen in Eurer Dienstzeit. Tritt sie an Euch heran, sei es in sittlicher Beziehung oder sei es in Eurem Verhältniß als Soldat, so weist sie von Euch im Hinblick auf Euren Fahneneid, im Hinblick auf die Vergangenheit Eurer Regimenter, weist sie von Euch im Hinblick auf Euren Rock, der Eures Königs ist. Wer gegen den Rock des Königs etwas thut, dem stehen die schwersten Strafen in Aussicht. Haltet ihn so, daß die Welt und die, welche ihn tragen, mit Ach-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Nachdruck verboten.

Meine Walkyre.

Novellette von J. C. v. Hofsten.
Autorisirte Uebersetzung aus dem Schwedischen.
10 Fortsetzung.

„Es ist also wirklich eine Walkyr?“ fragte Constance.

„Ja; meine Walkyre muß nun leider ihr Inkognito fallen lassen. Die glückliche Zeit ist vorbei, wo sie und ich ungestört beisammen waren. Jetzt wird die Kritik ihr Urtheil über uns sprechen, und wie wird es da gehen mit dem Siege, den sie mir verheißen hat?“ sagte Erling, und sein Blick suchte Gerda. In ihren Augen hatte er einen stummen und doch beredten Glückwunsch gelesen; jetzt wollte er die Antwort auf seine Frage lesen, aber die Geheimräthin ließ ihm keine Zeit, ihren Ausdruck zu dolmetschen.

„Um wie viel Uhr befiehlst Du, daß wir kommen?“ fragte sie.

„Ich habe Sie, liebe Tante, bitte wollen, um zwölf Uhr zu kommen und die Wirthin für meine Gäste zu machen!“

„Die Wirthin? Du hast doch nicht im Sinne, eine Gesellschaft zu geben?“

„Eine Tasse Chokolade ist alles, was ich anzubieten gedenke. Es wird zugleich ein Abschiedsfest werden, denn vom ersten Januar ab hat ein Reichstagsabgeordneter meine Wohnung gemiethet mit Ausnahme des Ateliers und des Schlafzimmers!“

„Das ist ja ein großer Schritt vorwärts. Wie viel Miethe bezahlt er?“

* * *

Es war am Abend. Die Tagesarbeit war gethan, und die Geheimräthin machte ihre Vorbereitungen für die nächtliche Ruhe.

„Der arme Erling,“ sagte sie mit einem Seufzer, „es ist rührend, mit welcher Ergebung er sein Schicksal trägt. Möchte jetzt nur sein Fleiß dadurch belohnt werden, daß er sein Gemälde gut verkauft. Es hat ja schon ein gewisses Aufsehen gemacht, ehe man es nur gesehen hat!“

„Ja, leider,“ sagte der Geheimrath; „ich fürchte, das viele Gerede hat mehr geschadet, als genützt. Man spricht auch von unverschämten Ansprüchen eines jungen Künstlers, der durch Geheimnißthuerei die Aufmerksamkeit auf sich ziehen will!“

„Ja, aber Professor X. interessiert sich für Erling; er hat es mir selbst gesagt. Gewiß treffen wir ihn morgen bei Erling und bekommen sein Urtheil zu hören. Es ist gut, sich auf eine solche Autorität stützen zu können wenn man nachher um seine Meinung gefragt wird!“

„Es ist allerdings eine höchst bequeme Art, sich eine Meinung zu bilden,“ sagte der Geheimrath lächelnd.

Ohne von dieser Bemerkung Notiz zu nehmen, sagte die Geheimräthin auf einmal: „Hast Du gesehen, Thorson, wie Erlings Benehmen Gerda gegenüber sich geändert hat?“

„Wirklich?“ rief der Geheimrath mit solchem Interesse, daß er den Uhrschlüssel, womit er eben im Begriff war, seine Uhr aufzuziehen, aus der Hand fallen ließ.

„Allerdings. Wo sind jetzt die lebhaften Zwiegespräche und die langen Reisebeschreibungen, womit er sie zu unterhalten pflegte? Ich versichere Dich, er hat heute kaum ein Wort mit ihr gesprochen, obgleich ich gestehen muß, daß sie ihrer Freude, ihn zu sehen, nur zu beredten Ausdruck gegeben hat!“

„Wieso? Was hat sie denn gethan, was Du unpassend fandest?“ fragte der Geheimrath, der selbst während Erlings kurzem Besuch anwesend gewesen war und nichts an Gerda zu tadeln gefunden hatte.

„Sie hat glücklich ausgesehen; das ist mehr als genug,“ erklärte die Geheimräthin, indem sie die Bänder ihrer Nachtmütze zuzog.

„Und Erling?“

„Er denkt an nichts, als an seine Walkyre. Das siehst Du doch!“

„Es kann sein, daß Du recht hast, meine Liebe. Schlaf wohl!“

10.

In unruhiger Spannung ging Erling in seiner Wohnung auf und ab, wo Alles zierlich geordnet war für den Empfang der Gäste. Es hatte schon zwölf geschlagen, und noch immer war er allein; noch einmal konnte er sich ungestört der Betrachtung seiner Walkyre hingeben, aber ihm war, als könne er sie nicht mehr mit denselben Augen ansehen, wie zuvor. Prüfend und kalt stand er als Richter vor dem Lieblingskinde seiner Phantasie, und ein leises Beben durchschauerte ihn. War es der trübe, düstere Decembertag, der die Farben so blaß erscheinen ließ, oder . . . Hier wurde seine Selbstkritik durch den schrillen Ton der Klingel unterbrochen, und Erling verließ rasch das Atelier, um seinen Pflichten als Wirth nachzukommen.

„Also hier, lieber Erling, hast Du uns alle miteinander,“ sagte die Geheimräthin herzlich, indem sie den Gastgeber begrüßte und einen prüfenden Blick auf den gedeckten Tisch warf. „Ich kann Dich versichern, daß eine Tasse Chokolade mir ganz vortrefflich munden wird; ich war den ganzen Vormittag in Anspruch genommen durch Vereine und verschiedene andere Dinge!

„Ist Professor X. schon da?“ fragte Constance, indem sie einen neugierigen Blick in das offene Atelier warf.

„Nein, Ihr seid meine ersten Gäste!“

„Aber, lieber Erling, wo hast Du denn Dein Bild?“ rief die Geheimräthin, indem sie schleunigst von dem Sofa, auf den sie sich niedergelassen hatte, wieder aufstand, um möglichst zu verbergen, daß sie über dem Gedanken an die Chokolade und an das viele, was sie heute schon geleistet, den eigentlichen Anlaß des Besuches ganz vergessen hatte. „Oder willst Du lieber warten, bis wir Alle versammelt sind? Ist eine feierliche Enthüllung vorgesehen?“

„Nein, nein, keine Feierlichkeiten! Hier ist meine Walkyre!“ und Erling zeigte auf die offene Thür des Ateliers, in welchem Gerda verschwunden war.

„Ach, wie nett! Es ist wirklich sehr hübsch!“ versicherte die Geheimräthin, indem sie durch ihre Lorgnette das Kunstwerk musterte und sich innerlich sagte, daß der Professor X. erscheinen möchte, damit sie sich nach seinen Aeußerungen ein selbständiges Urtheil bilden könnte.

„Findest Du sie auch nicht sehr nett, Constance?“

„Liebe Mama, ich glaube nicht, daß „nett“ der richtige Ausdruck ist,“ sagte Constance zurechtweisend und sah sich nach Erling um, um ihn durch ihr Urtheil zu erfreuen; aber die gutgemeinten Ausdrücke, in die sie dasselbe zu kleiden beabsichtigt hatte, schienen in einem eisigen Lächeln zu erstarren, als sie sah, daß Erling ihr sowohl als ihrer Mutter den Rücken gekehrt hatte, um Gerda aufzusuchen, die in einiger Entfernung in stummem Entzücken vor der Walkyre stand.

„Gerda, verstehst Du, daß es Deine Worte sind, die ich versucht habe, in Form und Farbe zu kleiden?“ flüsterte er gerührt.

„Meine Worte habe ich vergessen,“ sagte Gerda; „aber

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wie liebt der Mensch nicht die Natur.

1. Wie liebt der Mensch nicht die Natur
O, er hat Grund für sie zu schwärmen!
Wer könnte, folgt er ihrer Spur
Für Nachgeahmtes sich erwärmen!
Hat Pfarrer Kneipp uns nicht belehrt,
Dass stets der Mensch am besten fährt,
Der sich mit der Natur verband
Und sie als Helferin anerkannt?

2. Das schönste Antlitz, es verliert
Glaubt mir, den besten Reiz nicht selten,
Wenn es ein reiner Teint nicht ziert
Lasst, schöne Frauen ihr das gelten?
Zart, weiss wird auch die sprödste Haut
Sammtartig wie von Licht betaut,
Braucht Seife ihr nach Kneipp's System
Nichts so natürlich und bequem.

3. Doch nicht der Schönheit dient allein
Dies Mittel, das ich Euch empfehle;
In Kneipp'sche Bücher seht hinein
Aus seinen Bädern zwei ich wähle,
Da ist erwähnt auf manchem Blatt:
Heublumen-Foenum graecum-Bad.
Zu diesen Bädern, wie bekannt,
Wird auch die Seife gern verwandt.

4. Hygienischen Zwecken dient sie
Und selten man ein Mittel findet,
Das Schönheit so voll Harmonie
Mit der Gesundheit engverbindet,
Heublumen-Foenum graecum! Sei's
Den beiden Seifen gebt den Preis.
Die an Erfolg und Wirksamkeit,
So reich wie keine weit und breit.

Grolich's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg.
wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.
Grolich's Foenum graecum-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pf.
erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut.
Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.
Postversandt mindest 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pf. Postkarte.

Engel-Droguerie von Johann Grolich in Brünn.
(Mähren)

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher d. Keim z. *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packet. à *1 Mark* b. **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochuren m. ärztlich. Aeusserungen u. Attesten gratis.

DR THOMPSON'S TRADE MARK SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan"**.

Niederlagen in **Stolp: Gust. Abt Nachfl., A. J. Birr, A. P. Hillebrand, R. Hundtesser, Fedor John, A. Kebschull, A. Lemme & Co., E. A. Nietardt, A. Nikrant, Hans Raddatz** (Germania-Drogerie), **Louis Raddatz, Aug. Ruffmann, Jul. Schweitzer, O. Tillack, Alb. Treichel, Emil Wagner, H. Weiss.**

Kürschners Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek.
Beste Autoren, reich illustrirt.
Jeder Band ist abgeschlossen und kostet nur 20 Pf.

EIN ROMAN-LEXIKON UNIVERSELLEN WERTES — JEDER BAND IST ABGESCHLOSSEN — 20 Pfennig

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verzeichnisse durch diese und **Herm. Hillger Verlag** Berlin N.W. 7.

Bis jetzt erschienen:

1. A. Achleitner, Das Hochkreuz.
2. B. Renz, Am Ibenstein.
3. A. v. Perfall, Die Tragödin.
4. R. Eicho, Weltflüchtig.
5. v. Kapff-Essenther, Graue Mauer.
6. M. v. Reichenbach, Gnädige Frauen.
7. E. Ahlgreen, Frau Marianne.
8. A. Niemann, Günstling des Volkes.
9. Fischer-Saalstein, Königin Elsbeth.
10. G. v. Amyntor, Ein Sonderling.
11. R. Ortmann, Vergiftetes Wasser.
12. A. Andrea, Moderner Dämon.
13. V. Blüthgen, Vetrethense.
14. Oskar Höcker, Feld ziehen.
15. M. Lay, Auf dem Ulmerhof.
16. Alex. Römer, Im Netz.
17. A. Groner, Der Leuteverderber.
18. Doris v. Spätgen, Nautilus.
19. Ernst Pasqué, Gold-Aminia.
20. E. Klopfer, Trümmer.
21. A. Alexander, Zu Tode gehetzt.
22. Ed. Möller, Gold und Ehre.
23. Boborykin, An der Seite des Mörders.
24. Berger, Undine.
25. Stefanie Keyser, Neuer Kurs.
26. Maximilian Schmidt, Die Blinde.
27. Johanna Schjörring, Melitta.
28. Carit Etlar, Eine Ballnacht.
29. Fanny Klinck, Die Sonnentochter.
30. F. de Boisgobey, Der Fall Matapan.
31. von Schlicht, Point d'honneur.
32. L. v. Sacher-Masoch, Die Stumme.
33. v. Dedenroth, Sturmbewegte Zeit.
34. B. Groller, Nachtfalten.
35. J. Lermina, A. B. — Ein falscher Zeuge.
36. V. Blüthgen, Friedensstörer.
37. Bret Harte, Jack Tesspard.
38. Max Schmidt, Die Wildbraut.
39. Max Ring, Irrwege.
40. R. Misch, Aus dem Geleise.
41. Crawford, Kinder des Königs.
42. A. v. Winterfeld, Versprechen.
43. Baierlein, Käthe und Katharina.
44. G. v. Suttner, Sein Verhängnis.

---

1 Mk. 1 Mk.

Weimar-Loose!
Haupt- und Schlussziehung

2. bis 8. December d. J.

800 Gewinne!

Haupt-gewinn **50,000 M.** werth!

Loose für **1** Mk. **11** Loose für **10** Mk.
(Porto und Liste 20 Pfg.)
versendet, so lange der Vorrath reicht

Ständige Ausstellung
in **Weimar.**

1 Mk. 1 Mk.

Einem geehrten Publikum von **Stolp und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß wir die **Vertretung** und **Alleinverkauf** unseres

Bismarck-Kanzler-Bräu

in Gebinden und Flaschen Herrn Badeanstaltbesitzer **Carl Brilke** **Goldstraße 14** übertragen haben.

Hochachtend
Noeske & Kittelmann.

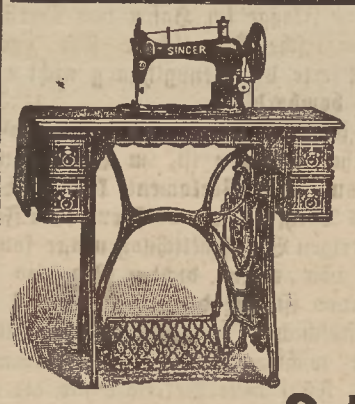
Belgard a. Pers., den 26. October 1897.

Auf Obiges Bezug nehmend bitte ich mit diesem **vorzüglichen Bier**, welches Verwendung an der Königl. Tafel und Allerhöchsten Beifall Sr. Majestät gefunden hat (Dat. Berlin v. 20. Mai 1895) einen Versuch zu machen.

Das Bier wird in hell „**Kanzler-Bräu**", Pilsener Art
und in **dunkel** „**Kempen-Bräu**", Münchener Art
geliefert.

NB. Anerkennungsschreiben vom Hofmarschallamt Sr. Majestät des Kaisers, sowie Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck liegen bei mir aus.

Hochachtend
Carl Brilke,
Goldstraße 14. **Viktoriabad.**



SINGER
Nähmaschinen
für Hausgebrauch, Kunststickerei und industrielle Zwecke jeder Art.

Ueber 13 Millionen
fabriziert und verkauft!

Die Singer-Nähmaschinen verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen.

Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei jeden Dienstag und Donnerstag im Geschäftslokal kostenfrei.

Singer Co. Akt.-Ges.,
frühere Firma G. Neidlinger,
Mittelstraße 48. **Stolp i. Pomm.** Mittelstraße 48.

Haupt- und Schlußziehung
der
Weimar-Lotterie
vom 2.—8. December 1897.

Zur Verloosung kommen
8000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mk.
dabei Hauptgewinne Werth 50000 Mk., 10000 Mk. u. s. w.

1	Gewinn i. W. v.	50000	Mk.	=	50000 Mk.
1	" "	10000	"	=	10000 "
1	" "	5000	"	=	5000 "
1	" "	2000	"	=	2000 "
1	" "	1000	"	=	1000 "
2	Gewinne i. W. v. je	500	"	=	1000 "
5	" "	300	"	=	1500 "
5	" "	200	"	=	1000 "
10	" "	100	"	=	1000 "
20	" "	50	"	=	1000 "
200	" "	20	"	=	4000 "
2000	" "	10	"	=	20000 "
5000	" "	5	"	=	25000 "
753	Gewinne im Gesammtwerthe von				27500 "
8000	Gewinne im Werthe von				150000 Mk.

Der Preis des Looses beträgt 1 Mk.

Der Vertrieb der Loose ist genehmigt durch die hohen Regierungen der Königreiche Preußen, Bayern, der Großherzogthümer Baden, Hessen, Sachsen, Mecklenburg Strelitz, Oldenburg, der Herzogthümer Braunschweig, Sachsen Coburg-Gotha, Sachsen Meiningen, Sachsen-Altenburg, der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Lippe-Detmold, Reuß ältere und jüngere Linie, Waldeck, der Reichslande Elsaß und Lothringen, der freien Hansastädte Hamburg und Lübeck.

Loose sind zu beziehen durch
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

1000 Briefmarken ca 180 Sorten 60 Pfg. — **100 verschiedene überseeische** 2,50 Mark. — **120 bessere europäische** 2,50 Mark bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und in Gläsern,
mehrfach prämiirt und anerkannt als das **Praktischste** und **Beste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfehlen **A. Lemme & Co.**

Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend
gute ostpreußische
Futterschweine
und Ferkel
auf Maunke's Viehhof
billig zum Verkauf.
Paul Schulz.

Steinkohlen Brikett's
offerirt **A. P. Hillebrand,** Blücherplatz 10.

Zur Einkommensteuer-Veranlagung

sind in unserer Buchdruckerei die erforderlichen **Formulare** als
Personenverzeichniß,
Auszüge,
Staatssteuerliste,
Staatssteuerrolle,
Gemeindesteuerliste
vorräthig.

F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pomm.

Ein großer Posten

Herren-Garderobe

soeben eingetroffen und empfehle solange Vorrath:

Herrenpaletot von 8 bis 30 Mk.,
Herrenjoppen „ 5 „ 15 „
Knaben-Mäntel „ 2,50 „ 10 „
Anzüge für Herren 8 „ 24 „
Unterkleidung als: **Strickwesten, Jacken, Unterhosen, Hemden**
zu bestimmt billigsten Preisen.

J. Feldmann,

Langestr. 3.

Fort mit den Hosenträgern! Zur Ansicht erhält jeder gegen Frco. Rücksdg. 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter bequem, stets pass. ges Haltung, keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis **1,25** Mk. (3 St. 3 Mk. per Nachn.) **Schwarz & Co. Berlin C.** Annenstraße 23 Vertreter gesucht.

Für Weihnachten.

In meinem Verlage erschien:

Weihnachtsklänge.

Advents- und Weihnachtslieder für **Gesang**, auch mit Begleitung des Pianoforte oder Harmoniums, bearbeitet und herausgegeben von **Oskar Häring. Zweite** durch einen **Anhang** vermehrte Ausgabe, cart. 1,60 M., eleg. geb. 2,50 M.

Inhalt: Alle Jahre wieder; Am Weihnachtsbaum die Lichter; Der Christbaum ist der schönste Baum; Dies ist der Tag, den Gott gemacht; Dies ist die Nacht, da mir erschienen; Du lieber heilger, frommer Christ; Es ist ein Ros' entsprungen; Freude wie in Frühlingspracht; Freut euch, ihr lieben Christen; Gelobet seist du, Jesu Christ; Gott sei Dank durch alle Welt; Heil'ge Nacht, auf Engelschwingen; Herbei, o ihr Gläubigen; Ich lag in tiefer Todesnacht; Ihr Hirten, erwacht! Ihr Kinderlein, kommet; Inmitten der Nacht; Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich; Macht hoch die Thür; Mit Ernst, o Menschenkinder; Morgen, Kinder, wird's was geben; Morgen kommt der Weihnachtsmann; Nun singet und seid froh; O du fröhliche; O heilges Kind, wir grüßen dich; O Tannenbaum; O Weihnachtszeit; Singt, ihr heilgen Himmelschöre; Stille Nacht, heilige Nacht; Tochter Zion, freue dich! Vom Himmel hoch, da komm; Wie soll ich dich empfangen. Inhalt des **Anhangs:** Auf, Christen, singt festliche Lieder; Der Friedesfürst vom Himmelsthron; Die Blumen sind verblüht; Ehre sei Gott in der Höhe; Judäa, hochgelobtes Land; Kling, Glöckchen; Lieber Heiland, mach mich fromm; Mache dich auf, werde Licht; O du selige, selige Weihnachtsnacht; Uns ist heut ein Kind geboren.

Die Sammlung enthält jetzt, nachdem sie um 10 Lieder vermehrt worden, 41 der schönsten Weihnachts- und Adventslieder, welche mit besonderer Sorgfalt für den Gebrauch in der Schule und Familienkreisen ausgewählt sind. Der Preis ist ein besonders billiger und gegen die erste Ausgabe nicht erhöht.

C. G. Hendeß in Cöslin.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuten-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderysystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt Kräuterwein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken **neue Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk 1,25 und 1,75 in **Stolp** in den Apotheken (Hauptdepot: Hof-Apotheke zum goldenen Adler) und in **Stolpmünde, Glowitz, Lauenburg, Leba, Bartin, Schlawe, Rügenwalde, Bütow, Pollnow, Rummelsburg, Baldenburg, Zanow, Bublitz, Neustadt** (Westpr.), **Putzig, Köslin, Kolberg** u. s. w. in den Apotheken

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig Weststr. 82"** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

P. P.

Meiner werthen Kundschaft von Stolp und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich durch

Anlage eines Vollgatters

jeden Posten

Lohnschnitt

zu billigster Preisberechnung übernehme

Ferner fertige ich in meiner Fabrik Eichen-, Buchen- und Kiefern-Stabfußboden, und wird derselbe unter Garantie ausgeführt.

Hochachtungsvoll

A. Schlawin, Zimmermstr.

Meyers Konversations-Lexikon

neueste (5.) Auflage, in 17 Bänden ganz neu und noch nicht benutzt zum Preise von

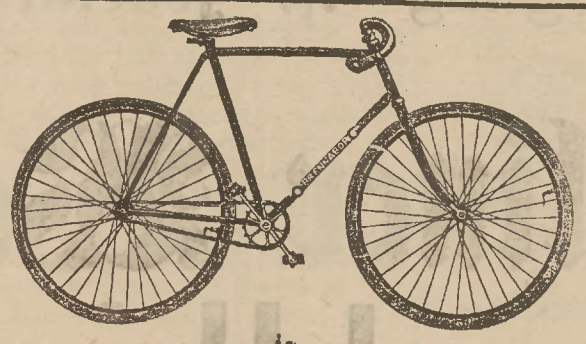
100 Mark

(Ladenpreis 170 Mark)

zu verkaufen.

Reflectanten wollen Ihr Kaufanerbieten unter **K. 240** in d. Exped. d. Ztg. einreichen.

Die beste Bezugs-Quelle



für gediegene Fahrräder und Zubehör-Theile

ist

Albert Jsecke, Stolp.

Einen ganz besonderen Vortheil

haben alle Käufer, welche ihren Bedarf bei mir decken, indem ich alles Nichtgefallende wieder **unter Nachnahme** zurücknehme, sodass also ein Risiko gänzlich ausgeschlossen ist.

Als besonders **preiswerth** und von **vorzüglicher Güte** empfehle:

Tafelmesser und Gabeln, prima Stahl, No. 40,	per Dtzd. Paar	Mk.	7,
Esslöffel, „Britannia" No. 108,	per Dtzd,	„	2,50
Kaffeelöffel, do. „ 305,	„ „	„	1,20
Vorleger, do. „ 402,	„ Stück	„	1,—
Rasirmesser, aus prima englischem Silberstahl,	„ „	„	1,50
Etuis, dazu passend, mit Golddruck,	„ „	„	0,20
Streichriemen, doppelseitig, feinstes Juchtenleder	„ „	„	2,—
do einfacher, „ „	„ „	„	1,—
Dose Pasta, passend zu dem doppelten Streichriemen,	„ „	„	0,40
Stange Pasta, passend zu dem einfachen Streichriemen,	„ „	„	0,25
Rasirnapf, hochfein vernickelt, Nr. 1,	„ „	„	0,60
Rasirseife, prima Qualität,	„ „	„	0,25
Rasirpinsel,	„ „	„	0,50
Scheere. fein polirt, prima Stahl, No, 3103, 18 cm. lang,	„ „	„	0,80
do. fein vernickelt und vergoldet „ 1519, 18 cm. lang.	„ „	„	1,20
Taschenmesser, mit 2 hochfein polirten Klingen u. Korkzieher, imitirte Schildpattschaalen, Nr. 1724,	„ „	„	1,—
Revolver, Centralfeuer, 7 mm, mit Beschussstempel, Nr, 500,	„ „	„	7,50
Kugelpatronen, dazu passend, pro 100 Stück			3,—

Umsonst und portofrei versende an Jedermann meinen reich illustrirten **Pracht Katalog,** 200 Seiten stark, mit über 100 Abbildungen

Derselbe bietet die grösste Auswahl in allen Arten Tafelmesser und Gabeln, Rasirmesser, Taschenmesser, Brot-, Schlacht- und Gemüsemesser, Hackmesser, Scheeren, Flobertbüchsen, Jagdgewehre, Revolver, Pistolen, Modelldampfmaschinen, sowie in sämmtlichen optischen Gegenständen und Musikwerken.

Walter Kirberg, Foche bei Solingen.

Achtung! „Villa" Achtung!

HOCHFEINE 5 Pf CIGARREN PRO MILLE MK. 33,00.

300 Stück Mark 10,00 franco Nachnahme. Viele Anerkennungsschreiben. Garantie Zurücknahme **Otto Liefeldt,** Cigarren-Fabrik Engros-Versand **Berlin O. 8.** Holzmarktstr 9 Telph. VII. 356 Contor u. Exped. I. Etage.

---

16. bis 18. December 1897.

Ziehung

VI. Große Badener Verloosung

2000 Gewinne.

Haupttreffer im Werthe von 30,000 Mk., 10,000 Mk.

2 × 30 0 = 6000 Mk. 20 × 800 = 16000 Mk.
20 × 400 = 8000 Mk. 1956 div. = 30000 Mk.

Gewinn-Plan.

1. 1 Zuchthengst 10000, 5 Zuchtstuten à 4000 = 20000		30000 Mk.
2. 2 Zuchtstuten à 5000 =		10 00 Mk.
3.– 4. 2 desgl. à 3000 =		6000 Mk.
5.– 24. 20 2jährig. u. ält. Pferde durchschnittlich à 800 =		16000 Mk.
25.– 44. 20 Jährlinge durchschnittlich à 400=		8000 Mk.
45.—2000. div. Gewinne,		30000 Mk.

bestehend in Erzeugnissen der Kunst, des Kunstgewerbes und der Industrie.

Nur 1 Mark ein Loos,

Porto und Liste 20 Pfg. extra.

Loose à 1 Mark sind zu beziehen durch

F. W. Feige's Buchdruckerei,

Stolp i. Pomm.

Hüte.

Ein Posten **weicher Herrenhüte** nur modernen Facons stellt billig zum Verkauf.

Stück von 1 M. an.

J. Feldmann

Langestraße 3.

Bei

Katarrh, Husten, Heiserkeit,

Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stickhusten, Schwindsucht, wie überhaupt bei allen Krankheiten, wo nicht selten rascher Kräfteverfall des Patienten eintritt, sei hiermit von Neuem auf die große seit 31 Jahren als unübertroffen anerkannte Vorzüglichkeit des Rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

als Genuß-, Nähr- und Kraftmittel hingewiesen. à Fl. 1, 1½ u. 3 Mk. in Stolp bei **A. Lemmo & Co,** Langestraße 64.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freisusendung unter Couvert für 60 Pf. in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Wollen Sie Ihrer Tochter, Ihrer Freundin oder sich selbst

ein nützliches Geschenk machen, dann lassen Sie sich den

Katechismus

für das

feine Haus- und Stubenmädchen

aus Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Absicht hat, in den herrschaftlichen Dienst zu gehen, kann aus dem Büchlein lernen: **1 Servieren und Tischdecken; 2. Anstand und Höflichkeit, Angewöhnung guter Manieren; 3 Behandlung der Wäsche, Glanzplätten; 4. Tägliches Reinmachen; 5. Großreinmachen; 6. Etwas vom Kochen, 7. Etwas für Stützen der Hausfrau; 8. Goldene Mahnworte an junge Mädchen.** Von dem Werth des Büchleins zeugt die Thatsache, daß in 2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare davon verkauft wurden. Die aus dem Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine Zierde an jedem jungen Mädchen, deshalb sollte man, so lange der Vorrath reicht, sich bald noch ein solches Buch von der Verfasserin, Frau **Erna Grauenhorst,** Vorsteherin der Hausmädchenschule zu **Berlin,** Wilhelm-Straße 10a, senden lassen. **Der Preis ist nur 65 Pf. Gegen Einsendung des kleinen Betrages in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung franko. Ihre Maj die Kaiserin hat der Verfasserin in einem huldvollen Dankschreiben Anerkennung gezollt**

Gelegenheitskauf. Neuerothe Prachtbetten mit kl. unbed. Fehl., mit sehr weich. Bettf. gef. Ober-, Unterbett und Kissen nur 10½ Mk., bess. 12½ Mk. Prachtw. **Hotelbetten** 16 Mk. **Br., roth, rosa Herrschaftsbetten** nur 20 Mk. — Ueber **10000 Familien** haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preislage grat. Nichtpass. zahle das Geld retour.

A. Kirschberg, Leipzig. Blücherstraße 12.

Nur ich allein, habe Hunderte von Lobschreiben von Pfarrern, Lehrern, Beamten etc. etc über meine hochfeine **Havanillos**

100 Stck. nur 7 M.
1000 „ „ 13 „
fr. geg. Nachn.

Rud Tresp, Neustadt W.-P. 149 Cigarren-Fabrik.

Der
Weihnachts-Ausverkauf

beginnt

am Montag, den 22. d. Mts.

Meine Lager sind in allen Abtheilungen auf das Reichhaltigste sortiert.

Mein besonderes Augenmerk habe ich in diesem Jahre auf die

Spielwaaren-Abtheilung

gelegt, welche eine wirklich überraschende Auswahl bietet.

Die Besichtigung ist jedem, auch ohne Kaufzwang, gerne gestattet.

Souterrain, parterre und I. Etage.

Berliner Waarenhaus.

Haus Zur goldenen Kugel.

J. Heimann,

Haus Zur goldenen Kugel.

Souterrain, parterre und I. Etage.

17. Markt 17.

Gas-Beleuchtungsgegenstände

wie **Lyren, Doppelarme, Kronen** 2c. empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

Gautzsch-Gas-Glühlicht

ganz vorzügliche Leuchtkraft, pro Körper **80 Pfg.**

empfehlen

H. & F. Reglin,

Installationsgeschäft, Amtsstr. 1.

Junker & Ruh-Oefen

mit eingriffiger Zeiger-Regulierung
(gesetzlich geschützt)
die beliebtesten aller Dauerbrenner
in unübertroffener Ausführung.

Vorzügliche Ventilation. Fussbodenwärme. Bedeutende Heizkraft bei sparsamstem Brande. Selbständiges Oeffnen und Schliessen der direkten Zugklappe. Leicht ersetzbare Roste.

Reiche Auswahl in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Fortwährend neue, geschmakvolle Modelle.

Ueber 80,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengiesserei **Karlsruhe** (Baden).

Gegründet 1869. ca. 700 Arbeiter.

Gebrauchsanweisung unnötig!
Man stelle den Zeiger auf die gewünschte, in der Metallskala bezeichnete Feuerstärke.

Allein-Verkauf:
C. F. GYSAE, Stolp.

Jeden Montag, Donnerstag und Freitag stehen große Posten

recht großer und kleinerer

Futterschweine

billig zum Verkauf.

Groth. Granzow.

Hospitalstraße Nr. 17.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler enthoben zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten Schwarz Gold-Barockrahmen

dessen wirklicher Werth **mindestens 60 Mark** ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, **selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde** machen zu lassen, hat bloss die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung,** einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt
„KOSMOS"
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet. Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann aus.

Königsberger Thiergartenlotterie.

Ziehung unwiederruflich Sonnabend den 11. December 1897.

Preis pro Loos 1 Mark.

Behufs Erhöhung der Gewinn-Chancen, empfiehlt es sich, mehrere Loose (auf Wunsch in verschiedenen Tausenden) zu bestellen.

Nur Gold- und Silbergegenstände.

2000 Gewinne W. 50180 Mk.

Sämmtliche Gewinne bestehen aus soliden, für Jedermann brauchbaren Gold- und Silbergegenständen.

Loose à 1 Mark empfiehlt und versendet

F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Stolper Marktpreise

vom 16. November 1897.	Höchster Preis		Niedrigster Preis	
	M	₰	M	₰
pr. 100 kg.				
Roggen, gut	13	20	12	
„ mittel	13	—	12	80
„ gering	12	80	12	60
Gerste, gut	—	—	—	—
„ mittel	—		—	—
„ gering	—	—		—
Hafer, gut	13	60	13	40
„ mittel	13	40	13	20
„ gering	13	20	13	—
Erbsen, gelbe zum Kochen	17	—	16	—
Speisebohnen, weiße	50		3	—
Linsen,	60		0	—
Kartoffeln,	3	80	3	60
Richtstroh,	4	00	3	50
Krummstroh,	3	50	3	20
Heu,	4	50	3	—
pr. 1 kg.				
Rindfleisch v. d. Keule,	1	40	1	10
„ Bauchfleisch,	1	—	—	90
Schweinefleisch,	1	20	1	10
Kalbfleisch,	1	20	—	90
Hammelfleisch,	1	10	1	—
Speck, geräuch	1	8	1	6[illegible]
Eßbutter,	2	20	1	80
Eier.	3	3[illegible]	3	15

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, 19. November 1897.

— **Zur Erledigung des Haitizwischenfalles** ist nunmehr die Indienststellung des Panzerkreuzers „Deutschland“ befohlen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red.

Stolp, 20 November 1897.

Todtenfest.

Es liegt eine tiefe und ergreifende Symbolik darin, daß wir durch die kirchliche Feier des Todtenfestes an die Vergänglichkeit des irdischen Lebens gemahnt werden in der Jahreszeit, wo die Natur draußen sich zur winterlichen Ruhe angeschickt, um der Erneuerung im kommenden Lenze entgegen zu schlummern. Unser leibliches Leben steht mit der ganzen Natur in innigem Zusammenhange. Aufsteigen der Sonne zu einer größern Höhe an dem Himmel, der sich über uns wölbt, die zunehmende Erwärmung und das Blühen und Sprießen in der Pflanzenwelt, die die Erde lebendig überkleidet: das stellt uns immer wieder die frische, fröhliche Jugendzeit, das rüstige schaffensfreudige Mannesalter, den aufsteigenden Weg zu des Lebens Vollkraft vor Augen.

Aber die Sonne sinkt am Himmel herab, immer kürzer wird der Bogen, den sie täglich durchmißt, immer geringer die Höhe, zu der sie täglich empor steigt. Das Maß von Wärme und Licht, das sie uns spendet, vermindert sich fortschreitend, und das Leben draußen in der Natur scheint zu erlöschen. Die Nebel wallen, die der matte Strahl der Sonne mühsam durchbricht; der Frost schmiedet die Gewässer in eisige Fesseln, nackt, kahl und freudlos blickt uns der Wald und die Flur an, und der Sturm läßt uns das Blut in den Adern erstarren. So endet das Jahr. Alle Herrlichkeit der Erden muß zu Staub und Asche werden. Gerade so geht es mit uns zu Ende. Auch die frischeste Jugend und die rüstigste Mannskraft überschleicht, ach wie schnell! das Alter. In Mühsal und Krankheit, in Schwäche und Gebrechlichkeit verzehrt sich des Lebens Kraft und schwindet des Lebens Freude dahin, und zuletzt deckt den Leib des müden Wanderers das Grab. Das ist das Loos alles Irdischen.

Die Todten werden auferstehen unverweslich. Der Gedanke des Todes ist dem Christen untrennbar von der Hoffnung der Auferstehung. Denn das Evangelium ist die Verkündigung des ewigen Lebens und sein Grundton der Triumphgesang: Der Tod ist verschlungen in den Sieg; Gott sei Dank der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum! Ist das die Grundstimmung des Christen, so ist es auch der Sinn, in dem wir das Todtenfest feiern als ein Fest der tiefsten Trauer und zugleich der freudigsten Hoffnung. *

— * **Ernennung.** Der Staatsanwalt Braumann in Stendal ist zum Ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht zu Stolp in Pomm. ernannt.

— * **Bazar.** In den Räumen der hiesigen Loge hatte gestern der Vaterländische Frauenverein Stadt Stolp den üblichen Weihnachts-Bazar veranstaltet, dem Gaben in reicher Menge zugeflossen waren. Die Verkäuferinnen boten alle ihre Liebenswürdigkeit auf, um die ihnen zum Verkauf zugewiesenen Sachen — an den Mann zu bringen. Außer den Männern aber waren auch Frauen aus den verschiedensten Ständen flei**ß**ige Abnehmerinnen, und was von den tausend Sachen und Sächelchen nicht gutwillig seinen Käufer gefunden hatte, das wurde Nachmittags nach beendigtem Concert im Wege des Meistgebots nach amerikanischer Manier — der letzte Nickel hat den Zuschlag — zu Geld gemacht. Hoffentlich wird der Ertrag ein reicher und lohnender gewesen sein. Den Unternehmerinnen und ihren unermüdlichen Stützen gebührt neben den gütigen Gebern für soviel selbstloses Schaffen zum Besten der nothleidenden Menschheit herzlicher Dank. Manch' armes Menschenkind wird am Weihnachtsfeste seine Wohlthäter segnen!

— * **Feuer.** In Lauenburg ist heute Vormittag das Wohnhaus des Tischlermeisters Rogalsky ein Raub der Flammen geworden. Auch die Nebengebäude sind beschädigt. Der herrschenden Windrichtung ist es zu danken, daß das Feuer nicht größere Ausdehnung nahm.

— S **Turnerisches.** In dem Bericht über die letzte Hauptversammlung des Turnvereins 1861 hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Bei der nachträglich erfolgten 2. Aufrechnung der Punktzahlen der Wettturner vom Kreisturnfeste in Naugard am 9.—11. Juli d. J. stellte sich heraus, daß auch ein Mitglied des Turnvereins Jahn hier eine Anerkennung errungen hat. Die Stolper Turner haben demnach nicht eine, sondern zwei Anerkennungen erworben.

— × **Aushängen von Wild und anderen Gegenständen.** Es sind Klagen darüber laut geworden, daß hiesige Geschäftsleute Wildpret und andere Waaren derartig aushängen, daß vorübergehende Personen belästigt und beschmutzt werden. Die in Betracht kommenden Geschäftsinhaber werden hiermit auf die Bestimmungen der Straßen- und Wege-Ordnung für die Stadt Stolp aufmerksam gemacht, wonach zum Aushängen und Aufstellen von Verkaufs- und anderen Gegenständen, insbesondere von ausgeschlachtetem Fleisch, Wildpret, an Gebäuden, Thüren, Umzäunungen u. s. w. welche an der Straße liegen, die polizeiliche Genehmigung erforderlich ist.

— × **Schonzeit für Maränen.** Für eine Anzahl Seeen ist eine besondere Schonzeit für Maränen angeordnet worden, und zwar für die Zeit vom 17 November bis 14. Dezember jedes Jahres. Während dieser Zeit ist jedwedes Fangen des vorbezeichneten Fisches, soweit es nicht zu Zwecken der künstlichen Fischzucht vom Regierungspräsidenten zu Köslin ausdrücklich genehmigt wird, untersagt. Für die Kreise Stolp und Lauenburg kommen der Garder-See und der Leba-See in Betracht. Der Fang-Verkauf pp der Maränen während der Schonzeit wird behördlich überwacht.

— × **Ungesunde Wohnungen.** Nach § 44 des Bürgerlichen Gesetzbuchs kann der Miether eine ungesunde Wohnung ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist räumen, selbst wenn er den Mangel bei Vertragsabschluß gekannt und auf dessen Geltendmachung verzichtet hat. Die Vorschrift bezweckt die Maßnahmen zur polizeilichen Räumung zu erleichtern. Sie wird vom 1. Januar 1900 ab in Anwendung gebracht werden.

— × **Die Brustseuche** unter den Pferden des hiesigen Husaren-Regiments ist nunmehr gänzlich erloschen.

— × **Heilkünstler.** Bei einem hiesigen Händler wurden eine Menge Heilmittel beschlagnahmt, welche er gewerbsmäßig im Hausirgewerbe betrieb. Die Umhüllungen der Mittel bezeichneten diese als wahre Wundermittel. Es waren vorhanden: Opodeldoc, Wunder-Balsam, Roß-Essenz, Universal-Lebensöl, Lebens-Essenz, Hienfang-Essenz, Krampftropfen u. a. m. Hierdurch sind Uebertretungen der Kaiserlichen Verordnung vom 27. 1. 90 begangen, auch ist gegen die Regierungs-Pol.-Verordnung vom 27. 1. 90 verstoßen worden. Die in Ansatz gebrachten Verkaufspreise sprechen für Uebervortheilung des Publikums. Die Strafbehörde wird das Weitere veranlassen.

— × **Diebstähle.** Vor einiger Zeit ist hier dem Dienstmädchen Pauline Kirk ein Sparkassenbuch der städtischen Sparkasse zu Stolp Nr. 18863 über ein Guthaben von 332,32 M. entwendet worden. Der Betrag ist noch nicht abgehoben worden, doch steht zu befürchten, daß der unbekannte Dieb das Guthabenbuch verpfändet oder verkauft. Also Vorsicht. — Aus einem Hintergebäude des Grundstücks Altstadt Nr. 7 hierselbst ist in der Zeit vom 16. d. Mts. Abends bis zum 18. d. Mts. folgende Gegenstände unter Anwendung eines Nachtschlüssels entwendet worden: Eine Büchse mit Goldstaub, ein Quantum Schlagmetall, 6 Pinsel und mehrere Rosen. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

— × **Polizeibericht** für die Woche vom 14. bis 20. d. M. Verhaftet wurden 2 Personen wegen Trunkenheit. Ansteckende Krankheit sind neu angemeldet: Typhus und Scharlach je 1 Fall.

Neustettin, 18. November. [In einer sehr zahlreich besuchten Versammlung der conservativen Partei] wurde der Landtagsabgeordnete Landrath von Bonin als Kandidat der Conservativen für den Reichstag proklamirt. Neben den Antisemiten bewirbt sich bekanntlich auch der „Nordost“ um den Wahlkreis.

Dramburg, 18 November. [Vom Zuge überfahren und getödtet] wurde gestern in der Nähe des Bahnhofs der Hilfsbremser Ludwig Berndt aus Neustettin.

Allerlei.

— **Die Gewinner des großen Looses der preußischen Klassenlotterie** haben das Geld bereits ausgezahlt erhalten. Die elf Bahnwärter, die zusammen 1/4 Loos spielten, haben sämmtlich ihre Arbeit niedergelegt. Ein Commis spielte zum ersten Male in der Lotterie und erhielt für seine 2,10 Mk. 27000 Mk. ausgezahlt. Er wird in Breslau ein Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäft eröffnen. Ein Bierkutscher in Gleiwitz erstand beim Kartenspiel ein Antheil für 50 Pf. und hat jetzt 6000 M. ausgezahlt bekommen.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 20. November. (Wolffs Bureau.) Das Militär-Wochenblatt meldet die Beförderung der Flügeladjutanten Obersten von Scholl und de l'Home zu Generalmajors.

Bückeburg, 20 November. (Wolffs Bureau.) Der Schaumburg-Lippische Staatsminister von Wegnern ist heute Nacht gestorben.

Trient, 20. November. (Wolffs Bureau.) Die Kaiserin Friedrich ist gestern Abend nach vierwöchentlichem Aufenthalt nach München abgereist.

Berlin, 20. November. (Wolffs Bureau.) Das Schiff „Kaiserin Augusta“ ist am 19. d. M. von Kanea nach Port Saïd in See gegangen.

Wien, 20. November. (Wolffs Bureau) Meldungen aus Kanea zufolge wurde gestern ein österreichisches Torpedoschiff, welches türkische Besatzungstruppen von Kissamo abholen wollte, von Aufständischen beschossen. Das Schiff wurde indeß von den Schüssen nicht erreicht.

Paris, 20. November. (Wolffs Bureau.) Scheurer-Kestner und Mathieu Dreyfus überreichten dem General Feuillard die Actenstücke in der Angelegenheit Esterhazi. Feuillard wird die Acten am Dienstag dem Kriegsminister übergeben. — Dem Figaro zufolge soll Dreyfus aus dem Erlöse für seinen Verrath sich ein Haus gekauft haben, doch wird diese Nachricht anderweitig dementirt.

Athen, 20. November. (Wolffs Bureau.) Die Kammer nahm das Ausgabebudget an.

Wien, 20. November. (Wolffs Bureau) Abg. Fuchs (kath. Volkspartei) hat die Kandidatur zum 2. Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses angenommen.

London, (Wolffs Bureau.) Ein großes Feuer hat 100 große Waarenhäuser eingeäschert. Der Schaden beträgt 3 Millionen Pfund. Die Trümmer brennen noch, doch ist das Feuer bewältigt.

Petersburg, 20. November. (Wolffs Bureau.) Wegen Viehfuttermangel hat die Regierung die Ermäßigung der Eisenbahntarife für Haus, Stroh und Futtermittel gestattet.

Buenos-Ayres, 20. November. (Wolffs Bureau.) Aus Montevideo wird gemeldet: Präsident Herrera wurde durch einen Revolverschuß am Eingange seines Hauses zu Boden gestreckt. Anderweitig wird die Nachricht von der Verwundung des Präsidenten dementirt. In der Stadt herrscht große Aufregung, Häuser und Läden sind geschlossen. Die Auflösung der Kammer ist unvermeidlich.

Die Gesundheit zahlreicher Personen geht durch eigenes Verschulden zu Grunde.

Es sind die naturwidrigen Gewohnheiten und schädlichen Einflüsse, welchen sich der Mensch berufsmäßig, oft willkürlich aussetzt, die den Keim zu Krankheit und Siechthum säen. Insbesondere sind es die Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hierdurch erzeugt werden und ist es daher die Pflicht jedes Menschen, durch normales Leben dem Ruin der Constitution vorzubeugen. Wo jedoch bereits ernstere Krankheitserscheinungen auftreten, da bedarf es einer gründlichen und naturgemäßen Behandlung, und diese bietet jedem Kranken die Sanjana-Heilmethode. Die Wirkung dieses erprobten Heilverfahrens wird durch zahlreiche unbedingt zuverlässige Erfolge bewiesen. Frau **Marie Gill** zu **Breitensee**, Post Trappstadt (Bayern), welche durch die Sanjana-Heilmethode von hochgradiger Neurasthenie wiederhergestellt wurde, erklärt: Durch die Sanjana-Heilmethode bin ich so vollkommen hergestellt, daß wieder um meine Arbeiten verrichten kann, wie ein gesunder Mensch, der noch nie krank gewesen ist. Ich bin daher die Bewunderung des ganzen Dorfes, sowie aller, die meine frühere Krankheit kannten — und sage der Direktion des Sanjana-Instituts zu London S. E. meinen tiefsten Dank. Dieses Beispiel steht keineswegs vereinzelt da, vielmehr bietet die Sanjana-Heilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode. **Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn R. Göcke, Berlin S. W. 47.**

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's Künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: A. T. Hale, Secretär, 22, St. Bride Street, London, E. C.

Seidenstoffe

Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltig. Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHELS & Cie** Hoflieferanten **BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Marktberichte.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern

19. November 1897.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

Bezirk.	Roggen. M	Weizen. M.	Gerste. M.	Hafer. M.
Stolp	125-132	185—192	125—150	125—137
Neustettin	130		149	124
Kolberg	120-133	170—187	150	124-140
Naugard	125—130	175—180	125-140	130
Stettin	131—136	180		
Anklam	130—131	174—175	130-140	131—133
Stralsund	125—128	175	130—135	128-130
Platz Stettin n. Ermittelung	133-136	175-180	148—155	135—145
Platz Berlin n. Ermittelung	145 1/2	188 1/4		152 1/2
Platz Danzig	132—133	184—190	137—142	139

Bezirk	Saat-Roggen M.	Saat-Weizen M.	Spiritus M	Kartoffeln M.
Stolp				36—40
Neustettin				28

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, incl. Fracht, Zoll und Spesen.

	Roggen.	Weizen	Hafer.
Von Newyork nach Berlin		208,20	
Von Liverpool nach Berlin		211,35	
Von Odessa nach Berlin	149,25	199,70	
Von Riga nach Berlin	156,00	211,75	

Berlin, 20. November 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Telegramm der „Stolper Post“.)

Zum Verkauf standen: 713 Rinder, 955 Kälber, 7013 Schafe, 7311 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.); **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—59; c) mäßig genährte junge und gut genährte, ältere 50—54, d) gering genährte jedes Alters 46—48; — Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—60; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—57; c) gering genährte 42—48 — Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths —,—. b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 51—52; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50—51; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 47—49; e) gering genährte Färsen und Kühe 42—45. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—78; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65—70; c) geringe Saugkälber 57—63; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40—41. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 52—55; b) ältere Masthammel 45,50; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 36—44; d) Holsteiner Niederungsschafe 24—28; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht M. — — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg. — mit pCt. Tara-Abzug: vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/4 Jahr alt: a) im Gewicht von 220—300 Pfund 61—62; b) über 300 Pfund lebend (Käfer) 62—64; c) fleischige Schweine 58—60; d) gering entwickelte 54—57, e) ferner Sauen und Eber 54—57 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder: Schleppender Handel. Es bleibt Ueberstand. Kälber: Langsamer Handel. Schafe: Bei schleppendem Handel wird der Markt nicht geräumt. Schweine: Ruhiges Geschäft. Es wird geräumt.

Börsenberichte.

Stettin, 19 November. **Wetter:** Schön. **Barometer** 770 **Mm. Thermometer** + 7 Grad. **Wind:** W.

Nichtamtlich:

Spiritus per 10000 Liter pCt. loco ohne Faß 70er versteuert 35,50 M. bz.

Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

In öffentlicher Auction wurden heute 1000 Säcke prima Kartoffelmehl mit 17,70 M. per 100 Kilo Brutto inclusive Säcke per Kasse verkauft.

Berlin, 19 November. In Getreide ꝛc. fanden keine Notirungen statt. Spiritus loco 70er amtlich 36,00 M. bez., (voriger Cours 36,00), 50er 55,50 bez. (voriger Cours 55,50).

---

ich glaube zu verstehen, was Du gedacht und gefühlt hast,“ fügte sie hinzu, erröthend über ihre eigene Vermessenheit, einem Kunstwerke gegenüber von „verstehen“ zu sprechen.

„Hab' Dank, Gerda! Du giebst mir Muth, durch das Fegfeuer zu gehen, das heute meiner wartet!“

„Jetzt kommt, glaube ich, der Professor!“ rief die Geheimräthin sichtlich erleichtert aus und eilte in den Salon, wo nicht nur der Professor, sondern verschiedene andere Gäste eingetroffen waren, unter ihnen auch Malmen.

Es wurde begrüßt und geplaudert, gescherzt und gelacht, und schließlich hielt die Kritik ihren Einzug in das Atelier.

„Entzückend, meiner Treu!“ rief Malmen keck, ohne vorher eine Aeußerung des Professors abzuwarten, während die übrigen sich darauf beschränkten, in abwartender Stellung hin und wieder ein „Ah!“ und „O!“ zu flüstern.

Lang und prüfend war der Blick, mit dem der Professor Erkings Werk betrachtete, und es entstand eine drückende Stille, unter welcher der junge Künstler die Schläge seines eigenen Herzens zu hören glaubte!

„Herr Professor!“ sagte er endlich, außer stande, die Qual der Ungewißheit länger zu ertragen, „sagen Sie mir —“, aber die Stimme versagte ihm. Er vermochte seine Frage nicht auszusprechen und wurde todesblaß.

Mit einem freundlichen und gutmüthigen Lächeln sah ihn der Professor an.

„Mein junger Freund, Sie wünschen meine Ansicht über Ihr Werk zu hören. Aber haben Sie auch den Muth, die ungeschminkte Wahrheit zu hören?“

„Ja, Herr Professor!“ (Fortsetzung folgt.)

Der Weihnachts-Ausverkauf

ist eröffnet. Die **Preise** sind sämmtlich wesentlich **ermäßigt**; außerdem sind in fast allen Lägern **große Partieen weit unter Preis**, so daß ich hinsichtlich der Auswahl wie **Billigkeit** das denkbar Möglichste biete.

Kirchplatz 4|5. **S. Müllerheim.** Kirchplatz 4|5.

Bekanntmachung.

Nachdem der für den zwischen der Holzenthor- und Magazinstraße belegene Theil der Neuthormauerstraße festgesetzte Fluchtlinienplan während der vorgeschriebenen 4wöchentlichen Frist öffentlich ausgelegen und Einsprüche gegen denselben nicht erhoben worden sind, ist derselbe endgültig festgestellt worden.

Dies wird mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß der Plan während der Dienststunden in unserer Registratur zur Einsicht ausliegt.

Stolp, den 18. November 1897.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Versammlung

am Mittwoch, d. 24 November 1897, Nachm. 4½ Uhr.

Tagesordnung:

1. Verzicht auf mehrere Vorkaufsrechte (9696, 9830, 9309, 9467)
2. Theilnahme der Stadt an der Unterhaltung u. s. w. der Stapelbahn (8861) Ref. Herr St.-V. Jakoby.
3. Jagdpacht in den langen Bergen (8891).
4. Bewilligung von
   a) 100 Mk. zur Instandsetzung der Reitbahn (10317).
   b) 300 Mk. zu Tit. X. E. Pos. 8 des Etats der Kämmereiverwaltung (10212).
   c) 260 Mk. zu Lasten der Schulverwaltung (10323).
5. Wahl eines Armenpflegers für das 54. Pflegschaftsquartier (4849) und zweier Mitglieder der Armendirection (4788).
6. Feststellung der Fluchtlinie auf Blatt 64 des Bebauungsplanes (Ref. Herr St.-V. v. Piechowski).
7. Kenntnißnahme von
   a) einem Schreiben betr. die Treppe im neuen Schulhause (9808).
   b) der Revision der Stadthauptkasse u. der Sparkasse (10154).
   c) dem Betriebsabschlusse der Gasanstalt (10081).
   d) einem Magistratsbescheide bet. Verkauf von Bauparzellen in Stolpmünde u. s. w. (10036).
   e) einer Mittheilung betr Volksbrausebad (9471).
   f) einer Mittheilung des Herrn Gymnasialdirectors (10398).
8. Prüfung der Jahresrechnungen
   a) des Aichungsamtes,
   b) des Kirchenwesens,
   c) der Kämmerei-Verwaltung,
   d) der Gemeindeschulen,
   e) des Rathhausbaufonds,
   f) des Armen- u. Krankenhauses.
9. Beantwortung einer Interpellation.
10. Aufnahme einer amortisirbaren Anleihe von 45000 M (10304) Ref. Herr St.-V Mühmelt.

Geheime Sitzung:

Kenntnißnahme von der Wahl zweier Kommunalbeamten (9899).

Stolp, den 20. November 1897.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Runde, Rechtsanwalt.

Billig und gut liefert jedes Maß von **Damen- u. Herren-Kleiderstoffen.** Musterfrei. **Johannes Schulze, Greiz.** An jedem Ort **tüchtige Personen** für **Musterlager gesucht. Reste** zur Auswahl, ev. Lager.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 22. d. Mts. Abends 8 Uhr treten die Züge am Spritzenhause zur Uebung an.

Um vollzähliges Erscheinen der **Steiger** wird dringend ersucht.

Das Commando.

Am **Sonnabend, d. 27. November 1897, Vorm. 12½ Uhr** findet in **Stolp, Hôtel de Prusse** eine

Sitzung

des

Ockon. Vereins

Stolp-Schlawe-Rummelsburg

statt. Wir laden dazu alle Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde der Landwirthschaft ein und bitten um zahlreichen Besuch der Sitzung.

Das Direktorium des landwirthschaftlichen Vereins Stolp-Schlawe-Rummelsburg.
Oberst **von Mitzlaff**-Großendorf.

Mädch.-Mittelschule.

Es wird gebeten, bis spätestens zum 24. d. Mts. diejenigen Kinder, welche von Ostern 98 ab die Mädchen-Mittelschule besuchen sollen, unter Angabe ihres Geburtstages und bezw. der Unterrichtsstufe (Klasse oder Abteilung) auf welcher sie in ihrer jetzigen Schule stehen, schriftlich oder mündlich anzumelden. Später erfolgte Anmeldungen werden unter Umständen keine Berücksichtigung finden können.

Meine Sprechstunden sind:
Dienstags und Freitags von 10 bis 11 Uhr im Kloster,
Mittwochs und Sonnabends von 11—12 Uhr im Schulhause Hospitalstraße 4.

Jenrich, Rektor.

Orchester-Verein.

Das 26. Stiftungsfest des Vereins wird

am 27. November d. Js. Abends 8 Uhr.

im Schützensaale durch

Konzert und Tanzkränzchen

gefeiert.

Einladungsgesuche sind zu richten an Herrn Uhrmacher Otto Schlotte, Langestr. Nr. 51.

Der Vorstand.

Formulare zu

Lehrverträgen

sind vorräthig in

F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolp i. Pomm.

Korporation der Kaufmannschaft zu Stolp.

Gemäß § 25 unseres Statuts laden wir die Mitglieder unserer Korporation zur diesjährigen

II. ordentlichen

General-Versammlung

auf **Montag, den 29 November d. Js. Nachmittags 6 Uhr** nach dem Kaufmanns-Wallhause ein.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl für das nach § 13 des Statuts ausscheidende Vorstandsmitglied **B. Kauffmann.**
2. Hergabe von Grund und Boden auf der Holzstapel für die Stapelbahn an die Stadt Stolp (siehe § 28 Nr. 5 des Statuts).
3. Mittheilungen.

Stolp, den 19. November 1897.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
B. Kauffmann W. Meyer.
E. Puttkammer.

Ortskrankenkasse der Badeanstalten, Bildhauer u. a. G.

Montag, den 22. November cr. Abends 8 Uhr:

ordentliche

General-Versammlung

in **Kleins Hotel**, Zimmer Nr. 1.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. Vornahme der erforderlichen Neuwahlen für den Vorstand.
3. Anträge von Mitgliedern.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 22. d. M. Vorm. 11 Uhr werde ich zu Wobeser, Vers.-Ort beim Gemeindevorsteher

3 Ferkel, 3 Schafe, 1 schwarzb. Stärke, 1 schwarzes Kalb

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Fischler, Gerichtsvollzieher
Hospitalstraße 16.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 23. November 1897, vorm. 10 Uhr werde ich in Roggatz, Vers.-Ort beim Gemeindevorsteher

1 Schwein

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Sligradt, Gerichtsvollzieher.
Fruchtstr. 26.

Spinde u. Vertikows

billigst bei

Constantin Decker,
Spindenfabrik.

---

4 gußeiserne bei Einrichtung der Wasserleitung überflüssig gewordene Ausgußbecken, für ländliche Küche noch brauchbar, sind Kl. Auckerstraße 29 zu verkaufen.

Ernst Schmidt Nachfl.

Stolp i. Pom. Gegründet 1870. **Neuthorstr. 16.**

Kinderschürzen,
Wirthschaftsschürzen,
Tändelschürzen.

Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten Volta-Kreuzes. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeiten das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz" zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: **Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.**

Frauen, Mädchen, sollen in kritischer Zeit stets das Volta Kreuz tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewährt durch seinen elektr. Strom vor üblen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahinraffte.

Preis per Stück nur Mk. 1,20.

Neu! Doppel-Volta-Kreuz besteht aus 3 Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.

Preis per Stück nur Mk. 3,—. Für Israeliten Volta-Sterne zu gleichen Preisen. Gegen Einsendung des Betrages und 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken) postfrei. Nachn. 20 Pfg. mehr.

Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und kaufe nur bei der gerichtlich eingetragenen Firma:

M. Feith, Berlin,
Alexander-Straße 14a.

oder beim **alleinigen Depositair in Stolp H. Weiss, Drogen- u. Farbenhdlg., Holzenthorst 4.**

• Soeben erschienen!

Ehegliick

Kein Ehepaar, keine erwachsene Person sollte versäumen, sich diese, über **Gesunderhaltung in der Ehe,** neuesten **Frauenschutz** etc., höchst **belehrende** Broschüre (80 Seiten stark) senden zu lassen. Preis **30 ₰** per Kreuzband, **50 ₰** in geschlossenem Couvert, **franco.** (Wird bei eventl. Bestellung zurückvergütet.)

• Versandt erfolgt discret durch den **Sanitätsbazar, Hamburg** 1 2

Große Auswahl von

Ballgarnituren

sowie

gefüllte Blumenkörbe, Bouquetts, künstliche Pflanzen, Bäume, Palmen

jeder Art u. s. w., zu Hochzeitsgeschenken passend, empfiehlt

die Blumenhandlung
E. Fett.

---

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w.

Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller
in Bern (Schweiz)

Nur direkter Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten franko.

Bedeutende Preisermäßigung

Schweizerkäse

Pfund 65 Pfg. offerirt **Julius Wetzel,** Langestr. 19, I.

Nebenbeschäftigung,

Zur Berichterstattung über Versammlungen pp. suchen wir einen Mitarbeiter und erbitten Meldungen.

Redaction d. „Stolper Post".

Sehr gute

Langettiererinnen

werden ununterbrochen beschäftigt von Frau **Auguste Kling,** Wiesenstraße 4.

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

ung auf Euch sehen müssen, und die, welche gegen ihn stehen wollen, an Euch zu Schanden werden. Auf Euch herab blicken meine ruhmreichen Vorfahren aus dem Himmelszelt, blicken die Standbilder der Könige und vor Allem auch das Denkmal des großen Kaisers. Wenn Ihr Euren Dienst thut, so erinnert Euch der schweren Zeiten, durch die unser Vaterland gehen mußte, erinnert Euch daran, wenn Euch Eure Arbeit schwer und sauer wird. Stehet fest mit Eurem unerschütterlichen Glauben und Vertrauen auf Gott, der uns nie verläßt. Eure Aufgabe ist es stets, treu zu mir zu halten und unsere höchsten Güter zu vertheidigen, sei es gegen einen Feind nach Außen oder nach Innen, zu gehorchen, wenn ich befehle, und nicht zu weichen von mir.“

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck waren vor einigen Tagen äußerst beunruhigende Nachrichten verbreitet worden, denen zwar ein officiöses Dementi unmittelbar auf dem Fuße folgte; dasselbe vermochte jedoch nicht ganz die Besorgnisse zu heben, die ob der beunruhigenden Meldung aller Orten aufgetaucht waren. Die officiöse Meldung war aber erfreulicherweise in vollem Umfange berechtigt. Fürst Bismarck nimmt seit gestern wie gewöhnlich wieder an der Familientafel theil. Sein vor einigen Tagen plötzlich herbeigerufener Leibarzt Professor Schwenniger hat Berlin wieder verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt. Der Fürst erfreut sich wieder guten Schlafes, sein Befinden ist nach jeder Hinsicht ein durchaus befriedigendes.

Der frühere lippesche Kabinetsminister von Oertzen ist für den durch Ernennung des Grafen Stolberg-Wernigerode zum Oberpräsidenten von Hanover erledigten Posten eines Regierungspräsidenten von Merseburg in Aussicht genommen. — Herr von Oertzen schied bekanntlich aus dem lippeschen Dienst, als die Regentschaft des Schwagers des Kaisers, des Prinzen Adolph von Schaumburg-Lippe, ihr Ende erreichte.

Es ist bemerkt worden, daß bei dem Uebertritt des Unterstaatssekretärs im Reichspostamt Dr. Fischer in den Ruhestand nichts von der Verleihung der sonst üblichen Ordensauszeichnung verlautete. Wie jetzt das Amtsblatt des Reichspostamts meldet, hat Herr Fischer den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub erhalten.

Bei der Unterredung, die der Kaiser im Reichskanzlerpalais mit dem Fürsten Hohenlohe, dem kommandirenden Admiral v. Knorr, dem Staatssekretair Tirpitz und dem Chef des Marinekabinets v. Senden-Bibran hatte, sind Fragen zur Sprache gekommen, die in engster Verbindung mit der Vertretung der deutschen Interessen in China, Haiti und dem mittelländischen Meere stehen. Daß ein energisches Eingreifen an allen Punkten für nöthig erachtet wird, kann als Thatsache gelten. Eine endgültige Entscheidung über das, was nun geschehen soll, ist jedoch noch nicht gefällt; eine solche steht aber unmittelbar bevor. Die Verhandlungen zwischen den betheiligten Ressorts befinden sich vor dem Abschluß. Jedenfalls ist damit in Verbindung zu bringen, daß die „Kaiserin Augusta“ Befehl erhielt, das in Kanea an Land gelassene Detachement wieder an Bord zu nehmen. Wenn vorübergehend in Aussicht genommen gewesen ist, die „Kaiserin Augusta“ durch ein andres Schiff abzulösen und sofort nach Haiti in See gehen zu lassen, so dürfte davon doch wieder Abstand genommen worden sein. In Port au Prince, der Hauptstadt Haitis werden vielmehr, und zwar schon in den nächsten Tagen, die beiden Schulschiffe „Charlotte“ und „Gneisenau“ erwartet. Auf längere Zeit werden diese jedoch die deutschen Interessen auf Haiti nicht vertreten; vielmehr soll ein anders deutsches Kriegsschiff dorthin gehen. Besondere Schwierigkeiten in der Besetzung der auswärtigen Stationen macht in diesem Augenblick aber der chinesische Zwischenfall. Sollte China die deutscherseits verlangte Genugthuung verweigern, so wird eine Verstärkung des dortigen Geschwaders dringend nöthig, zumal der Kreuzer 3 Cl. „Arcona“ z. Z. in einem chinesischen Hafen einer Reparatur unterzogen wird, so daß nur vier Fahrzeuge, Kreuzer 1. Cl. „Kaiser“, die beiden Kreuzer 2. Cl. „Irene“ und „Prinzeß Wilhelm“, sowie der Kreuzer 4. Cl. „Cormoran“ verfügbar sein wird. Würde man genöthigt sein, alle 4 Schiffe längere Zeit in den Hafen von Kiautschau festzuhalten, so würde das ganze andre Gebiet schutzlos sein. Es steht deshalb eine größere Dislocation von Schiffen unmittelbar bevor. — Die Besetzung der Bucht von Kiautschau begann bereits am Montag Morgen unter Leitung des Contreadmirals Diederichs. Die 3 chinesischen Forts an der Küste waren von 1500 Mann chinesischen Truppen besetzt, welche die Flotte beherrschten. Der Admiral stellte seine 4 Schiffe schußbereit auf und sandte dem chinesischen Commandanten das Ultimatum Kiautschau binnen 3 Stunden zu räumen. Nach Verlauf dieser Frist landeten in Schiffsbooten 600 Mann deutscher Marinesoldaten mit 6 Kanonen und traten vom Gestade den Marsch gegen die Forts an. Die Chinesen zögerten einen Augenblick; als sie jedoch sahen, daß die Deutschen stetig vorrückten, nahmen alle Truppen reißaus über die Hügel hinter den Forts. Nach einem Bericht der „Köln. Ztg.“ waren es nicht nur 1500, sondern sogar 5000 Chinesen, die vor den 600 deutschen Soldaten das Hasenpanier ergriffen. Die Deutschen nahmen alsdann Besitz von den drei Forts, zogen die chinesische Flagge nieder und hißten die deutsche unter den Salutschüssen der deutschen Kriegsflotte. Der chinesische Commandant, der nicht geflüchtet war, bat für sich und seine Familie um Schutz, der ihm bereitwilligst gewährt wurde. Nach Meldungen aus London sind britische und amerikanische Kriegsschiffe nach Kiautschau beordert worden, um die dortigen Vorgänge zu überwachen. Eine Kriegserklärung an China ist natürlich durch die Landung deutscher Soldaten nicht gegeben und die Langzöpfe im Reiche der Mitte werden gleichfalls ohne lange Umstände die wegen der Ermordung deutscher Missionare geforderte Genugthuung geben. — Hoffentlich geht das deutsche Reich auf Haiti bald in ähnlicher Weise vor; Noth thut es da auch.

Der wirthschaftliche Ausschuß zur Vorbereitung der Handelsverträge ist, nachdem er sich über den Arbeitsplan verständigt, wieder aus einander gegangen. Die von auswärts nach Berlin Berufenen sind sämmtlich wieder abgereist. Je nach Bedürfniß der Lage werden zunächst die einzelnen Fachcommissionen einberufen werden.

Die Frage, ob der Bundesrath die Militärstrafprozeßreform einschließlich des Einführungsgesetzes, in welchem das Prinzip des obersten Militärgerichtshofs seine Regelung findet, bereits angenommen hat, oder ob noch immer einige Differenzpunkte zu beseitigen seien, beschäftigt die Presse gegenwärtig um so lebhafter, als eine offizielle Mittheilung darüber noch nicht vorliegt und der Zeitpunkt, an dem der Reformentwurf zur Vorlage gelangen soll, immer näher heranrückt. Wie nun aus anscheinend wohl informirter Quelle verlautet, haben bereits die Ausschüsse, welche mit der Vorberathung des Reformprojectes betraut waren, alle auf die Errichtung eines obersten militärischen Gerichtshofes bezüglichen Bestimmungen daraus entfernt. Der Bundesrath hat dann den Gesetzentwurf genau in der Fassung verabschiedet, welche die Ausschüsse vorgeschlagen hatten. Gleichzeitig damit hat auch das Einführungsgesetz die Zustimmung des Bundesrathes erhalten; aber auch in dem Einführungsgesetz befindet sich keine Bestimmung über den obersten Militärgerichtshof oder ein Vermerk darüber, daß die Entscheidung dieser Frage einer späteren Zeit vorbehalten worden sei. Diese Frage ist vielmehr vor der Hand vollständig offen gelassen worden. Letztere ist in der That auch von nur nebensächlicher Bedeutung gegenüber den Reformen, welche durch die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens geboten worden. Ein bekannter Jurist äußert darüber, daß durch eine Uebereinkunft über einen gemeinsamen obersten Gerichtshof die Souveränität so wenig Schaden leiden würde als durch die gemeinsame Institution des Reichsgerichts. Durch eine bloße Uebereinkunft, welche Bayern die Mitwirkung bei Besetzung des Gerichtes wehrt, kann die Bedeutung eines Verzichts auf die völlig unbeschränkte Militärhoheit auf das Mindestmaß herabgedrückt werden.

Das Präsidium der oesterreich-ungarischen Delegationen, in deren Namen die beiden Präsidenten Graf Thun und Graf Szapary tief empfundene Ansprachen an den Monarchen hielten, ist vom Kaiser und Könige Franz Joseph empfangen worden. Auf die Huldigungen der Präsidenten antwortete der Monarch mit einer Thronrede, die als eine eminente Friedenskundgebung angesehen werden. Der Kaiser hob mit besonderem Nachdruck die freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland hervor und feierte in warmen Worten sein persönliches Verhältniß zu Kaiser Nikolaus. Die oesterreich-ungarische Presse spricht sich mit äußerster Befriedigung über die Worte des Herrschers aus. — Im Einzelnen hob der Kaiser und König nach herzlichen Dankesworten an das Präsidium die

orientalische Frage hervor und bemerkte, daß die Gefahr, welche ganz Europa in Folge der Verwickelungen auf dem Balkan drohte, dank dem einmüthigen Vorgehen der europäischen Großmächte glücklich beseitigt sei. Aufgabe des europäischen Concerts sei es nun, an die Regelung der Zustände auf Kreta zu schreiten, daß unter Wahrung der Souverenitätsrechte des Sultans eine weit gehende Autonomie und damit die Bürgschaft für eine bessere Zukunft erhalten solle. Bezüglich der Beziehungen Oesterreichs zu den Mächten Europas gab der Monarch seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß diese Beziehungen stetig die denkbar besten seien und daß das Bundesverhältniß zwischen Deutschland und Italien die unverrückbare Basis der österreich-ungarischen Politik bilde. Diese Grundlage zu stärken und zu festigen sei das unausgesetzte Bestreben der Regierungen in Wien und Budapest. Zu den bisher bestehenden Bürgschaften des Friedens, so fuhr der Kaiser und König fort, sei die freundschaftliche Ausgestaltung des Verhältnisses Oesterreich-Ungarns zum russischen Reiche hinzugekommen. Die wiederholten Zusammenkünfte mit dem Kaiser von Rußland überzeugten den Herrscher Oesterreich-Ungarns von der Uebereinstimmung der beiderseitigen Gesinnung und begründeten ein Verhältniß gegenseitigen Vertrauens zwischen dem russischen Reiche und der habsburgischen Monarchie, dessen Konsolidirung nur Erfreuliches für die Zukunft verheißen könne. Mit den Gefühlen warmer Genugthuung, so sagte der Kaiser und König wörtlich, gedenke ich der Besuche, mit welchen mich der deutsche Kaiser, mein treuer Freund und Bundesgenosse, hier in Wien und kürzlich in Budapest erfreut hat. Eine nicht minder dankbare Erinnerung bewahre ich dem Besuche des rumänischen Königspaares. Die Wahrung der Interessen des europäischen Friedens wird auch fernerhin die Hauptaufgabe meiner Regierung sein und ich hoffe, daß wir der Zukunft in dieser Hinsicht mit Zuversicht werden entgegensehen können.

Haus und Familie.

Zum Sonntage.

Todtenfeier.

Sonntags-Epistel: Phil. 3, 17—21.

1. Cor. 15, 19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

Auf dem Wege durchs Leben hat unser christlicher Glaube uns einen Führer, den Heiland erkennen lassen, dem wir uns zu eigen gaben; in ihm sahen wir die eine köstliche Perle, für welche wir alles hinzugeben bereit wären. Denn, wenn wir in menschlich sündlicher Schwäche auch immer wieder von ihm uns abwandten, so war und ist es doch unser aufrichtiger Wunsch und unser ernster Wille, ihm uns hinzugeben. Was führte uns zu ihm, was läßt uns immer wieder die Hand zu ihm erheben mit den Worten: „ich lasse dich nicht, du segnest mich denn?“ Die Hoffnung, daß wie er ist auferstanden von dem Tode, wir durch ihn einst im neuen Leben wandeln werden. Er ist für uns, die wir in diesem Leben stehen, die Hoffnung für jenes Leben, für die Ewigkeit. Würde diese Hoffnung uns genommen wäre sie nur ein Wahnbild, dann würde uns alles genommen werden; dann würden wir, die wir für diese Hoffnung alles hingaben, da wir in keinem andern unser Heil, unser Glück, unsere Freude auf Erden sahen, die elendesten unter allen Menschen. Was auf Erden uns lieb und theuer wurde, in der Gewißheit, daß es uns bleibt für die Ewigkeit, das würde in der Todesstunde uns als ein Schemen, ein Schattenbild, erscheinen, das uns um das Glück der Erde, in vergeblicher Hoffnung auf die Ewigkeit betrogen hat.

Kann dem so sein? Sind unsere Lieben, die uns im Tode vorangingen als die Hoffnungslosen, von uns geschieden? Nein, unter Schmerzen und Leiden, da predigt ein christlich Sterbeloger uns unüberwindliche Glaubenszuversicht. Nicht vernichtete Hoffnung, sondern herrlich sich erfüllende sagt uns, wie unsere Hoffnung auf Christus für die Ewigkeit das Köstlichste ist, was wir in dieser Welt gewinnen konnten. Sie bleibt im Tode, sie erklärt das Scheiden, sie bleibt das Band zwischen dieser und jener Welt.

Doch nicht erst in der eigenen letzten Stunde darf man dieser Hoffnung sich erinnern. Sie muß uns immer und immer begleiten; an dem Tage aber, wo wir besonders unserer lieben Heimgegangenen gedenken, da treten sie in ihr volles Recht und erheben uns zu der alles überwindenden Freudigkeit, in welcher wir mit Paulus sagen können: „Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder gegenwärtiges noch Zukünftiges weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.“ T.

Neue Nachrichten.

Berlin, 19. November. Das „Justiz-Ministerialblatt“ veröffentlicht heute eine ausführliche allgemeine Verfügung des Justizministers vom 16. d. Mts., welche unter Hinweis auf die Erklärung des Reichskanzlers in Folge des Reichstagsbeschlusses vom 21. April 1896 die Beamten der Staatsanwaltschaft anweist, bei Uebertretungen der Duellgesetze auf nachdrückliche Anwendung der Gesetze hinzuwirken, da die übliche Zuerkennung der Mindeststrafen der Absicht des Gesetzes nicht entspreche. Die Verfügung fordert die Staatsanwaltschaft ferner auf, den Mißbräuchen bezüglich der ungerechtfertigten Ausdehnung des Wahrheitsbeweises entgegenzutreten und eine rasche, empfindliche gerichtliche Sühne der Beleidigungen zu erwirken. Der Erwägung im Einzelfalle bleibe überlassen, wie weit nach den entwickelten Gesichtspunkten auch bei Privatbeleidigungen die Erhebung einer öffentlichen Klage angezeigt sei.

Paris, 19. November. Die „Libre Parole“ kündigt an, daß die Vertheidiger des Kapitäns Dreyfus einen Brief des Kaisers Wilhelm (?) besäßen, worin der Kaiser die Unschuld des Exkapitäns proclamire und der Sympathie, die er für die schwer geprüfte Familie empfinde, Ausdruck gäbe.

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis (Todtenfest) Vormittags 9 Uhr: Beichte: Herr Prediger Bartholdy, darnach Predigt: Herr Hilfsprediger Stuhlmacher. Feier des heiligen Abendmahls.

Collecte für bedürftige Gemeinden der Provinz Pommern.

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachmittags 5½ Uhr: Predigt: (Marc 16,1—4) Herr Prediger Bartholdy, darnach Beichte: Herr Hilfsprediger Stuhlmacher. Feier des heiligen Abendmahls.

Donnerstag, 25. November, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung der Kreissynode. Ansprache: Herr Pastor Dankmann.

St. Spirituskapelle.

Mittwoch, 24 November, Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde: Herr Prediger Bartholdy.

von Lettow-Pomeiskestift.

Donnerstag, 25. November Nachmittags 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Hilfsprediger Stuhlmacher.

Begräbnißwoche: Herr Prediger Bartholdy.

Trauungen, Taufen u. Comm.: Herr Hilfsprediger Stuhlmacher.

Schloßkirche.

Schloßgemeinde.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis (Todtenfest) Vormittags 8½ Uhr: Militärgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.

Vormittags 10 Uhr: Predigt, darnach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Schloßprediger Sahland.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis (Todtenfest) Nachmittags 4 Uhr: Predigt und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor Dankmann.

Collecte für bedürftige Gemeinden der Provinz Pommern.

St. Petrikirche.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis Vormittags ½10 Uhr: Beichte: Herr Prediger Bartelt.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss. Feier des heiligen Abendmahls.

Collecte für bedürftige Gemeinden Pommerns.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartelt.

Mittwoch, 24. November, Abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Sakristei: Herr Superintendent Kloss.

Donnerstag, 24 November Abends ½6 Uhr: Bibelstunde in Stantin: Herr Prediger Bartelt.

Evangelisch-lutherische Kirche.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Pastor Reuter.

Katholische Kirche.

Sonntag, 21. November Vormittags ½10 Uhr: Predigt und Hochamt.

Nachmittags ½3 Uhr: Segensandacht.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.
Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.